

Institutionen für die Kunstgeschichte. 70 Jahre Zentralinstitut für Kunstgeschichte Institutions for Art History. The Zentralinstitut für Kunstgeschichte at 70

Freitag, 17. März 2017, 14.00 Uhr

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, nördlicher Lichthof

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in der Bundesrepublik Deutschland. Als national wie international ausgerichtete und vernetzte Forschungseinrichtung versteht sich das ZI mit seinem dichten Programm öffentlicher wissenschaftlicher Veranstaltungen als Forum des wissenschaftlichen Austausches und der Diskussion aktueller methodischer Fragestellungen und Themen der Kunstgeschichte. Mit einem Kolloquium wird das ZI nun sein 70-jähriges Bestehen feiern.

Das ZI nimmt das Jubiläum zum Anlass, institutionelle und infrastrukturelle Rahmenbedingungen geisteswissenschaftlicher Forschung zu diskutieren. Ziel dieser Positionsbestimmung ist gleichermaßen, gesellschaftliche Relevanz und politische Verantwortung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen zu beleuchten wie aktuelle Funktionen und Herausforderungen des Faches Kunstgeschichte kritisch zu erörtern.

Die Fragen, die beim Kolloquium im Mittelpunkt stehen sollen, betreffen Herausforderungen, die durch die digitale Revolution, Globalisierung, Pluridisziplinarität und Methodenvielfalt an die etablierten Forschungsinstitutionen gestellt werden.



Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Großer Lesesaal

Forschung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Das ZI ist mit einer der weltweit bedeutendsten und größten kunsthistorischen Fachbibliotheken (über 600.000 Bände, über 1.150 laufend gehaltene Zeitschriften, über 65.000 Auktionskataloge), den Bildbeständen seiner Photothek (ca. 900.000 Medieneinheiten) sowie mit zahlreichen international genutzten Online-Angeboten und Datenbanken auch eine zentrale Service-Institution und bietet herausragende Arbeitsmöglichkeiten für die kunsthistorische Recherche. Die Forschung am ZI ist thematisch gebündelt in die Gebiete Objekt und Materialität, Kunstgeschichte als Wissen und Wissenschaft, Kunst im historisch-politischen Raum und globalen Kontext. Das „Studienzentrum zur Moderne - Bibliothek Herzog Franz von Bayern“ bietet darüber hinaus eine besonders ausgestattete Plattform für Studien zur

Kunst und Kunstgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts.

Das ZI ist dezidiert nicht einem nationalen Rahmen oder einer nationalen Aufgabenstellung verpflichtet. Dieser offene Horizont ist im Zeitalter der post- und transnationalen Vernetzung für übergreifende aktuelle Fragen der Kunstgeschichte ideal geeignet. Die Position und Funktion eines national wie international ausgerichteten Forschungszentrums verlangen in besonderer Weise, übergreifende Themenkomplexe zu benennen und als Projekte gemeinsam zu bearbeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das große Angebot an Stipendien und Fellowships sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der LMU München bieten ein exzellentes Forschungsumfeld.

Die Lage des 1946/1947 gegründeten Instituts im Münchner Kunstareal und damit die unmittelbare Nachbarschaft zu den nahegelegenen Hochschulen und Museen Münchens machen das Zentralinstitut für Kunstgeschichte zu einem privilegierten Ort der kunsthistorischen Forschung und der Wissenschaft.



Das Haus der Kulturinstitute, Katharina-von-Bora-Straße 10



Anlieferung von Kunstwerken an der Südpforte des Central Collecting Point, 1945/46

Zur Geschichte des Instituts

Das ZI hat seinen Sitz im ehemaligen „Verwaltungsbau der NSDAP“ am Königsplatz, heute „Haus der Kulturinstitute“. In diesem Gebäude war im Juni 1945 von der amerikanischen Militärregierung der Central Art Collecting Point (CCP) eingerichtet worden. Aufgabe dieser Kunstsammelstelle war die Rückführung der im Zweiten Weltkrieg durch das nationalsozialistische Regime im In- und Ausland entwendeten Raubkunst an die rechtmäßigen Eigentümer. Seit 1979 steht das ZI in alleiniger Trägerschaft des Freistaats Bayern und ist dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst nachgeordnet.

Weitere Informationen zum ZI finden Sie unter www.zikg.eu

Kontakt:

Susanne Spieler M.A.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Katharina-von-Bora-Str. 10 80333 München

Tel.: +49 89 289-27606 E-Mail: s.spieler@zikg.eu